

► **KURIER-Aktion:** Auf der „Junior City Farm Schönbrunn“ lernen Kinder, wie man sein eigenes Biogemüse anbaut. Am 9. Juni gibt es wieder Gelegenheit dazu.

# Gärtnern im Weidenboot



**Biogärtnern:** In den Beeten aus lebenden Weidenruten wachsen Salat und Karotten neben Erdbeermintze und dem „Kraut der Unsterblichkeit“



**Mobiler Garten:** selbstbepflanztes Kisterl für zuhause

VON INGRID GREISENEGGER

Die Hochbeete auf dem neu angelegten „Junior City Farmer“-Gelände haben kindgerechte Maße – schmal genug, dass man von beiden Seiten aus gut zulangt und niedrig genug auch für die Jüngsten unter den Nachwuchsgärtnern. Die Einfassungen sind aus lebenden Weidenruten geflochten, die jetzt austreiben. Bald werden sie rundum begrünt sein. Die neun Beete wurden in Form von Booten gestaltet, eines davon trägt ein weißes Segel. Wenn ein frischer Wind weht, glaubt man, es könnte ablegen. „Ich denke, es ist uns schon mit

der Anlage dieses „Campus“ gelungen, die richtige Aufbruchstimmung zu vermitteln“, sagt Wolfgang Palme, der Hausherr und Gastgeber der „Junior City Farm“. Ziel des Projekts ist es, den viel benutzten Begriff der Nachhaltigkeit mit Leben zu erfüllen, Nachhaltigkeit sinnlich und kindgerecht zu vermitteln. Ein ehrgeiziges Vorzeigeprojekt ist daraus entstanden – für neugierige Kinder, die gerne in der Erde buddeln. Und das wollen eigentlich alle, wenn man sie nur lässt. Dass Kinder heute immer weniger über Pflanzenwachstum, Landwirtschaft und die Zusammenhänge mit der Lebensmittelproduktion Bescheid wissen, ist längst bekannt. „Diesen Zustand kann man beklagen und

diskutieren“, meint auch Umweltminister Niki Berlakovich, der Schirmherr der Aktion, „oder man setzt bewusst Schritte, etwas dagegen zu tun.“ In Zusammenarbeit des Lebensministeriums, des Lehr- und Forschungszentrums Schönbrunn, das das Gelände gratis zur Verfügung stellte, und dem KURIER – aber auch dank der Sponsoren diverser Firmen – konnten jetzt Taten gesetzt werden: im Mai öffnete die „Junior City Farm Schönbrunn“ das Gartentor. Es bleibt aber noch viel zu tun, das Projekt zu einer Dauereinrichtung zu machen. Die Pläne liegen auf dem Tisch. Am 9. Juni ist Schnuppertag für neugierige Eltern, Kinder und mögliche Sponsoren.

**Vorbild New York** Als Vorbild dient eine Einrichtung des Botanischen Gartens in Brooklyn, in dem seit 1914 kontinuierlich ein „Children’s Garden“ betrieben wird. Die Gartenpädagogin Lisa Reck Burneo hat dort über ein Jahr lang Erfahrungen gesammelt, die sie jetzt in Wien mit den „Junior City Farmern“ umsetzen kann. „Füttere den Boden, nicht die Pflanzen“ – gemäß dieser Grundregel des naturnahen Gärtnerns lernen hier Kinder, wie man den Boden, die Basis allen Wachstums, mit Kompost gesund erhält, statt das Gemüse mit Kunstdünger aufzupäppeln. Sie erfahren, wie man Nützlinge anlockt, um Schadinsekten in Schach zu halten, statt Pestizide einzusetzen. Und sie

üben vergnügt das Säen, Pflanzen und Ernten. Beim Verkosten und Schnuppern begegnen die Kinder auch seltenen Gemüsesorten und Kräutern, denn im Weidenboot-Beet wachsen neben Salatköpfen und Karotten auch Sauerampfer, Erdbeermintze und das „Kraut der Unsterblichkeit“. Abschließend trägt man in einem selbst bepflanzten Balkonkisterl junge Kräuter und Gemüse mit nach Hause. Dieser „mobile Garten“ soll über den Sommer hinweg gepflegt und nach Möglichkeit erweitert werden, damit er zu einem Prachtstück wird, das beim Wettbewerb um den Titel des „Junior City Farmers 2011“ hoffentlich ganz vorne mit dabei ist.

## LEBENSGEFÜHL

### FarmVille war gestern



VON INGRID GREISENEGGER

Schafe scheren, Kühe melken, Salatköpfe ernten. Und das alles nicht „in echt“, sondern im Internet. „FarmVille“ heißt das Spiel, nach dem Online-Landwirte süchtig sind. Virtuelles Gemüse hat dem Spielanbieter Zynga echte Milliarden Dollar beschert. Man geht zur Entspannung garteln, meinen Medienpsychologen. Und weil das selbst

virtuell noch Spaß macht, betreibt man es gerne auch vom Schreibtisch aus, im Internet. Das reale Garteln haben weite Teile der Bevölkerung ohnehin fast verlernt. Oder gar keine Chance gehabt, es einem in der Familie abzuspicken. In der Stadt, aber auch auf dem Land, nahm sich kaum noch einer Zeit dafür. Jetzt zeichnet sich eine Trendumkehr ab. Immer mehr Städter buddeln selber in der Erde – oder schicken ihren Nachwuchs in die „Gärtnerlehre“. Die „Gartenschule“ (mit Gemüseanbau als Unterrichtsfach) könnte bald Wirklichkeit werden. Die „Junior City Farm“ gibt es heute schon. [gruenewelt@kurier.at](mailto:gruenewelt@kurier.at)

### ► Junior City Farmer Aktion

### Willkommen beim Familientag in Schönbrunn

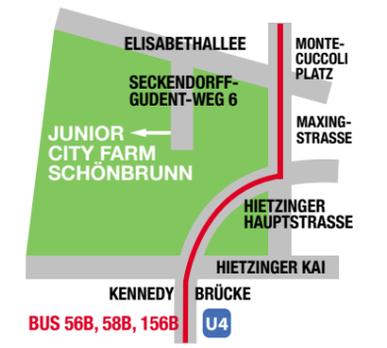
Wer die „Junior City Farm Schönbrunn“ kennen lernen möchte, ist eingeladen, am Donnerstag vor Pfingsten bei einer Aktion für Eltern und Kinder mitzumachen. Schulklassen werden dieses Mal nur bedingt berück-

sichtigt, bitte rasch anmelden. In kleinen Gruppen kann man gemeinsam mit den Gartenpädagoginnen Jungpflanzen setzen, die ersten Gemüsespezialitäten aus den Weidenboot-Beeten ernten, Blüten verkosten und – nicht zuletzt – ein Balkonkisterl bepflanzen, das man mit nach Hause nehmen darf. Eine Voranmeldung ist unbedingt erforderlich. Die Plätze werden in der Reihenfolge des Eingangs reserviert. Die Aktion findet auch bei Regenwetter statt, dann allerdings im angrenzenden Glashaus.



**Experten als Betreuer:** Gartenpädagogin Lisa Reck Burneo und Gemüsespezialist Wolfgang Palme

**Datum:** Donnerstag, 9. Juni  
**Ort:** Lehr- und Forschungszentrum Schönbrunn, 1130 Wien, Seckendorff-Gudent-Weg 6,  
**Zeit:** 17h bis 19h  
**Anmeldung bei:** DI Wolfgang Palme, Lehr- und Forschungszentrum Schönbrunn, 1130 Wien, Grünbergstraße 24, E-Mail: [w.palme@gartenbau.at](mailto:w.palme@gartenbau.at)



„Mit der Aktion JUNIOR CITY FARMER 2011 wollen wir Kinder und ihre Eltern ermuntern, die ungenutzten Balkone und Innenhöfe zu begrünen.“

Umweltminister Niki Berlakovich



lebensministerium.at